

# Erfahrungsbericht Auslandsjahr 2023/24 in den USA

Ich habe mein Auslandsjahr im Zuge des IWW-Studiums an der Tulane University in New Orleans, Louisiana in den USA absolviert und bin dort von August bis Mai zur Uni gegangen. Studieren in den USA ist genau so, wie man es von den Filmen kennt: Football Spiele, Basketball Spiele, Frat Parties, Sorority Veranstaltungen, viele Formals, verrückte Deko zu den Feiertagen und vieles mehr. Für Amerikaner wird das Uni gehen zum Lifestyle und ihrer neuen Identität für die nächsten vier Jahre. Auf dem Unigelände spielt sich das ganze Leben ab: man geht zu den Kursen, man macht viele Gruppenarbeiten zusammen, geht essen, besucht Veranstaltungen, Konzerte in der Basketball Halle, supportet samstags die Football Mannschaft, spielt Tischtennis, geht ins Gym oder besucht Sportkurse.

In den USA auf die Uni zu gehen war eine völlig neue Erfahrung, denn in Österreich spielt sich das meiste nach der Uni und vor allem nicht am Unigelände ab. Auch der Unterricht selbst war dort ganz anders. Es gab fast keine Vorlesungen, es war immer interaktiver Unterricht und die Studenten tragen einen wesentlichen Teil der Gestaltung bei. Die Prüfungen waren schön auf das Semester aufgeteilt, sodass man nicht wie bei uns alles in einer Woche am Ende des Semesters hat und somit hat man auch viel weniger Druck und kann sich auch deutlich besser vorbereiten. Was mir besonders gut gefallen hat, war der große Praxisbezug in jedem Fach! Wir hatten viele Simulationen, die zwar schon recht teuer waren aber ich hatte zum ersten Mal das Gefühl, das bringt mir gerade wirklich was für mein späteres Berufsleben und ich lerne nicht nur die Theorie von der Theorie sondern wie Sachen angewendet werden.

Die Wohnungssuche hingegen war sehr schwierig und ich war auch von den Preisen sehr schockiert. Es ist sehr schwer, eine Wohnung bzw. ein Zimmer für beide Semester zu finden, weshalb wir im Dezember dann in eine andere Wohnung umgezogen sind, und nach wirklich harten Verhandlungen konnten wir uns auf \$900 für ein Zimmer inklusive Betriebskosten einigen. Im zweiten Semester war es dann deutlich schwerer, etwas zu finden. Die Meisten gehen im Herbst ins Ausland und vermieten dann ihr Zimmer und im Frühling bleiben fast alle in NOLA, da sie Mardi Gras nicht verpassen möchten. Letztendlich haben wir aber noch eine Wohnung gefunden und zahlten für eine unmöblierte und sehr alte Wohnung \$600 pro Zimmer, ohne Betriebskosten (nochmal circa \$100 pro Monat). Zusätzlich mussten wir zu dritt dann auch noch Möbel für die Wohnung und die Zimmer kaufen, wir hatten weder ein Bett noch Teller, Töpfe oder einen Tisch. Die Förderung von Joint Study hat auf jeden Fall geholfen, allerdings deckte sie nicht einmal die Hälfte der Miete und wir hatten auch nur Glück mit unserem Preis, unsere Exchange Freunde mussten alle deutlich mehr als \$1000 pro Zimmer zahlen. Wenn man da selber nicht Geld angespart hat, oder jemanden hat, der einem finanziell helfen kann, ist es wirklich sehr schwierig, zumal auch noch die ganzen Ausgaben für die Uni selbst dazu kommen (Versicherung knapp \$4000, Bücher und Simulationen \$400 pro Semester, je nachdem was die Professoren der jeweiligen Fächer voraussetzen, Lebensmittel, Visum, Flug,...) Uns war natürlich im Vorfeld auch bewusst, dass ein Auslandsjahr in den USA deutlich teurer ist, als eines in Europa, allerdings glaube ich wäre es gut, vor der Entscheidung darüber ein wenig mehr informiert zu werden.

Ich bereue es allerdings absolut nicht, mich für die USA entschieden zu haben, ich habe jede Sekunde dort geliebt und bin nach wie vor der Meinung, Studieren in den USA macht so viel Spaß und ist definitiv eine Erfahrung fürs Leben. Ich habe so viele neue Leute kennen gelernt, Freunde fürs Leben gefunden, viele Erfahrungen gemacht und würde es sofort wieder machen. Ich konnte auch viel reisen und habe in meinem Auslandsjahr insgesamt 18 Staaten besucht. Es ist wirklich sehr beeindruckend, wie unterschiedlich die verschiedenen Staaten sind, es fühlte sich manchmal so an, als wäre man in einem komplett anderen Land, nicht nur im Nachbarnstaat. Ich habe Leute aus den verschiedensten Ländern kennen gelernt und wir haben so manche kulturellen Unterschiede und auch Gemeinsamkeiten festgestellt, was oft zu sehr lustigen Situationen geführt hat.

Meine zwei Semester waren völlig unterschiedlich aber beide total schön und lustig. Ich würde es jedem empfehlen, ein Auslandsjahr oder auch nur ein Semester zu machen, wenn man die Möglichkeit hat, denn es stimmt, alles was man in dieser Zeit erlebt, prägt einen sehr und sind Erinnerungen und Erfahrungen fürs Leben.

Anna Graf

[Anna.Graf@student.uibk.ac.at](mailto:Anna.Graf@student.uibk.ac.at)

August 2023 – Mai 2024

# IWW Auslandsaufenthalt Erfahrungsbericht

Name: Lisa-Maria Lux (Lisa-Maria.Lux@student.uibk.ac.at)

Universität: Tulane University, New Orleans

Studiengang: Internationale Wirtschaftswissenschaften

Aufenthalt: August 2022 – Mai 2023

## Vorbereitung

Sobald man den Platz an der Tulane University in New Orleans bekommen hat, ist ziemlich schnell einiges zu tun. Die Einreichungsfrist für die ersten Unterlagen war nur knapp zwei Wochen nachdem ich meine Zusage bekommen habe. Zu den ersten Unterlagen zählen beispielsweise der Sprachnachweis, persönliche Daten sowie eine Bestätigung der Bank über eine gewisse Summe an Eigenkapital. Trotzdem, dass es keine Studiengebühren an der Tulane gibt, wird diese von der Universität verlangt. Außerdem ist man dazu verpflichtet, sich über die jeweilige amerikanische Universität zu versichern was in meinem Fall zusätzliche Kosten von ungefähr €1.400 pro Semester bedeutete. In einem weiteren Schritt sollte man sich auch mit den eigenen Impfungen beschäftigen, da einige davon für die Einreise in die USA verlangt werden. Zum aufwendigsten Teil der Vorbereitung zählt die Beantragung des Visums, da dieses nur persönlich in Wien abgeholt werden darf. Dazu muss man einen Termin an der amerikanischen Botschaft in Wien vereinbaren, nachdem man schon online einen Antrag gestellt hat. Das Verfahren dauert etwas länger ist aber nicht sonderlich schwierig, wenn man alles sorgfältig liest und ausfüllt.

Die Einreichung der Dokumente erfolgt ausschließlich über Gibson (äquivalent zum österreichischen Olat Portal). Sollte man dennoch Hilfe benötigen ist Mary Hicks, welche für Austauschstudenten zuständig ist, immer eine große und verlässliche Hilfe gewesen.

## **Unterkunft**

Ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime am Campus zu bekommen ist für Austauschstudenten schwierig. Daher suchen sich die meisten Austauschstudenten eine Wohnung bzw. WG in der Nähe der Universität. Es wird empfohlen das über dafür vorgesehene Facebook Gruppen zu machen, was gut funktioniert hat. Meist handelt es sich um Studenten der Tulane University, die ihr Zimmer während ihrer eigenen Zeit im Ausland untervermieten. Die Mietkosten in Amerika sind hoch pro Zimmer sollte man monatlich mit \$700-\$900 rechnen.

Allgemein befindet sich die Tulane University und damit auch das Wohngebiet der meisten Studenten in einem sehr schönen Teil von New Orleans. Nicht weit weg findet man den Audubon Park und Zoo sowie einige Geschäfte, Supermärkte, Coffee Shops und vieles mehr.

## **Studium an der Tulane University**

Studieren an der Tulane University ist ein echtes Erlebnis. Die Kurse waren sehr gut aufgebaut und es gibt eine spannende Kursauswahl vor allem im Bereich Wirtschaft. Auch neben den Kursen hat die Universität viel zu bieten. Angefangen bei dem eindrucksvollen Campus, der viele Möglichkeiten bietet, sich mit Freunden zum Lernen oder einfach auf einen Kaffee zu treffen, bis zu den vielen angebotenen Aktivitäten wie zum Beispiel open-air Kinoabende. Als Austauschstudent hat man die Möglichkeit alle Aktivitäten sowie Einrichtungen zu nutzen, ohne dafür zusätzlich zahlen zu müssen. Besonders gefallen hat mir das große Fitnessstudio am Ende des Campus inklusive Tennisplätzen, Laufstrecke und Fußballplatz. Auch hier kann man ohne Anmeldung und gratis zahlreiche Sportkurse besuchen.

An der Tulane zu studieren bedeutet Teil von einer großen Gemeinschaft zu sein. Diese Gemeinschaft bekommt man vor allem bei großen Veranstaltungen wie den Footballspielen zu spüren. Vor allem im Wintersemester dreht sich viel um den Sport. Jedes Spiel kann von den Studenten gratis im eigenen Footballstadion besucht werden. Das gilt nicht nur für Football,

sondern natürlich auch für andere College-Sportarten wie Tennis, Baseball, Volleyball und Basketball.

## **New Orleans**

New Orleans ist eine bemerkenswerte Stadt, in die man sich meiner Meinung nach sofort verliebt. Die Stadt ist voller Musik und reich an Kultur (vor allem im Vergleich zu anderen amerikanischen Städten). Zusammen feiern wird in New Orleans großgeschrieben und nicht umsonst wird auch die Tulane University als „Party University #1“ von Amerika bezeichnet. Neben Lokalen in der Nähe vom Campus sind wir vor allem in die zahlreichen Bars und Clubs Downtown gegangen. Ausgehendmöglichkeiten gibt es also genug! Besonders großartig ist auch die Essenskultur der Südstaaten. Wer Meeresfrüchte und Eintöpfe mag ist in New Orleans besonders gut aufgehoben.

Oft hört man, New Orleans sei eine der gefährlichsten Städte Amerikas. Und statistisch stimmt das auch bestimmt. Dennoch habe ich mich in der Stadt, vor allem im Gebiet rund um die Tulane University, immer sehr wohl gefühlt. Man muss sich einfach vor Augen halten, dass man sich nicht mehr in Europa, sondern in den USA befindet. Dass man gelegentlich von Schießereien hört ist für uns Europäer fremd für amerikanische Studenten gehört es aber fast dazu. Wir hatten aber nie ein Problem an der Universität selbst! Die Universität ist zudem sehr auf die Sicherheit ihrer Studenten bedacht. So kann man sich beispielsweise von der Tulane-eigenen Polizei nach Hause bringen lassen oder auch den Standort über eine App mit der Polizei teilen.

## **Fazit**

Müsste ich mich heute entscheiden würde ich, ohne zu zögern wieder nach New Orleans und auf die Tulane University gehen. Das Jahr war mit Sicherheit eine der besten Erfahrungen meines Lebens. Ich habe mich in New Orleans zu Hause gefühlt und wurde von der Universität sehr herzlich aufgenommen. Besser hätte dieses Jahr nicht laufen können.